

Der Vorsitzende, Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl, eröffnet um 13.40 Uhr die ordentlich öffentliche Sitzung des Gemeinderates der Landeshauptstadt Graz.

Er stellt fest, dass der Gemeinderat ordnungsgemäß einberufen wurde und beschlussfähig ist.

Bgm. Mag. **Nagl**: Meine Damen und Herren, Mitglieder des Gemeinderates, bitte die Plätze einzunehmen. Ich eröffne unsere heutige Gemeinderatssitzung, möchte Sie alle ganz, ganz herzlich begrüßen, auch die hohe Beamtenschaft sei begrüßt. Möchte feststellen, dass der Gemeinderat ordnungsgemäß einberufen worden ist und auch beschlussfähig ist. Für heute haben sich Gemeinderat Eichberger entschuldigt, Gemeinderat Eichberger ist bei einem Begräbnis, und Frau Gemeinderätin Richter-Kanik ist erkrankt. Meine geschätzten Damen und Herren, ich darf Sie bitten, sich von den Sitzen zu erheben. Ich habe heute leider die traurige Pflicht, zwei Nachrufe zu verlesen.

## **Nachrufe**

### **1) Stefan Kormann, Bezirksvorsteher a.D.**

Am Sonntag, dem 7.8.2005, ist der Bürger der Stadt Graz, Bezirksvorsteher a.D. Stefan Kormann, verstorben.

Bezirksvorsteher a.D. Stefan Kormann wurde am 15.11.1926 in Graz geboren. Er besuchte die Volks- und Hauptschule in der steirischen Landeshauptstadt. Nach seinem Schulabschluss 1939 erlernte er bei der Firma Radl in Graz den Beruf eines Orthopädiemechanikers. 1943 legte er mit bestem Erfolg die Gesellenprüfung ab. Wenige Monate danach wurde er als 17-jähriger zum Reichsarbeitsdienst und anschließend zur Wehrmacht eingezogen. Er war bei der Marine in den Niederlanden im Kriegseinsatz und gelangte 1944 nach Norwegen, wo er in britische Kriegsgefangenschaft geriet und als Minensucher eingesetzt wurde. Erst 1946

konnte Stefan Kormann in seine Heimatstadt zurückkehren. Hier trat er wieder in den Dienst der Firma Radl ein. Im Jahr 1967 verließ er dieses Unternehmen und war sodann ein Jahr lang im Arbeitsamt Graz als Kontrollor in der Arbeitslosenversicherung beschäftigt. Nach seinem Ausscheiden aus dieser Behörde wurde er bei der SPÖ Graz-Stadt als Sekretär angestellt, wo er bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1987 tätig war.

In der Zeit von 1959-1973 widmete er seine Arbeitskraft den österreichischen Kinderfreunden als deren Obmann der Ortsgruppe Wetzelsdorf. Dank seiner Initiative und mit persönlichem Arbeitseinsatz wurde ein Heim in der Peter-Rosegger-Straße 98 gebaut, in dem bis zu 100 Kinder in wöchentlichen Zusammenkünften betreut werden können. Er führte mit „seinen“ Kindern und deren Eltern zahlreiche Veranstaltungen durch, die in der Bevölkerung großen Anklang fanden. Im November 1965 wurde Stefan Kormann zum Bezirksvorsteher für den Bezirk Wetzelsdorf bestellt und übte diese Tätigkeit 28 Jahre lang aus. In dieser Funktion setzte er sich vor allem für die Realisierung zahlreicher Wohnbauvorhaben sowie für die sozialen Belange der Bevölkerung ein. Ein besonderes Anliegen war ihm die Durchsetzung von Verkehrssicherheitsmaßnahmen, die Sanierung der Gemeindebauten sowie ein Straßensanierungsprogramm. Der Bezirk Wetzelsdorf wurde durch seine Arbeit entscheidend mitgeprägt. Bezirksvorsteher a.D. Stefan Kormann hat sich als einer der erfahrensten Kommunalpolitiker auf Bezirksebene immer mehr für Eigenständigkeit und für verstärkte Rechte für die Grazer Stadtbezirke eingesetzt.

Unter seiner Mitwirkung wurde das Statut der Landeshauptstadt Graz mit der Einrichtung der Bezirksräte erarbeitet, vom Grazer Gemeinderat beschlossen und vom Steiermärkischen Landtag zum Gesetz erhoben.

Die Ernennung zum Bürger der Stadt Graz erfolgte mit Gemeinderatsbeschluss vom 7.10.1993.

Die Stadt Graz wird dem Verstorbenen stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

**2) Prälat Johann Reinisch, Ordinariatskanzler i.R.**

Am Dienstag, dem 13.9.2005, ist der Bürger der Stadt Graz, Prälat Johann Reinisch, Ordinariatskanzler i.R., verstorben.

Prälat Johann Reinisch wurde am 6.9.1919 als Sohn kleiner Bergbauern am Eichberg, Gemeinde Deutschfeistritz, geboren. Nach dem Besuch der Volksschule in Waldstein und des Bischöflichen Knabenseminars in Graz maturierte er im Februar 1939 am Akademischen Gymnasium mit Auszeichnung. Schon Anfang März 1939 zum Reichsarbeitsdienst eingezogen, konnte er nach seiner Entlassung im November das Theologiestudium aufnehmen. Im März 1940 erfolgten seine Einberufung zum Militärdienst und anschließend musste er zu Einsätzen in Frankreich und Griechenland. Nach Ausheilung einer Verwundung war er noch drei Winter an der Eismeerfront eingesetzt.

Bereits im Sommer 1945 inskribierte er wieder an der Theologischen Fakultät in Graz und schloss dieses Studium 1948 mit dem Absolutorium ab. Am 11. Juli 1948 wurde er im Grazer Dom zum Priester geweiht und trat noch im gleichen Jahr den Kaplandienst in Nestelbach an. 1950 nach Graz-Straßgang versetzt, berief ihn Bischof Dr. Pawlikowski am 1.4.1952 zu seinem Hofkaplan und zum Sekretär des Ordinariats. 1954 betraute ihn Bischof Dr. Schoiswohl mit der Leitung der Ordinariatskanzlei und ernannte ihn 1958 zum Ordinariatskanzler. In dieser Zeit war er maßgeblich am Neubau und an der Neuordnung des Diözesanarchivs beteiligt. Daneben wurde er mit dem Aufbau des Bischöflichen Amtes für Schule und Bildung sowie mit der Errichtung einer Ausbildungsstätte für Laienreligionslehrer beauftragt. Weiters fungierte er als Mitglied des Landeschulrates für Steiermark sowie als Aufsichtsrat der Grazer Wechselseitigen Versicherung. Als Obmann des katholischen Pressevereines oblag ihm in den Jahren 1968-1983 die oberste Verantwortung für das Druck- und Verlagshaus Styria. Der Ordinariatskanzler hat als Priester und hoher kirchlicher Verantwortungsträger das Bild der steirischen Kirche in einem besonderen Maße mitgeprägt. Er hat weit über den kirchlichen Raum hinaus höchste Anerkennung als Gesprächspartner im Geiste des Konzils gefunden. Für tausende Menschen war er Seelsorger in des Wortes tiefster Bedeutung. Mit zahlreichen kirchlichen Ernennungen ausgezeichnet wurde sein verdienstvolles Wirken auch

durch die Verleihung des „Großen Goldenen Ehrenzeichens des Landes Steiermark mit dem Stern“ 1994 gewürdigt.

Die Ernennung zum Bürger der Stadt Graz erfolgte mit Gemeinderatsbeschluss vom 2.5.1985.

Auch ihm wird die Stadt Graz stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Ich bedanke mich für Ihre Anteilnahme.